

## Historia S. Konradi

(Mit 13 Tafeln)

Von Walter Berschin

1. *Ödalscalcs Konradsoffizium* S. 107. – 2. Bischof Ulrich I. von Konstanz und *Ödalscalcs Ulrichsoffizium* S. 111. – 3. Weitere Offizien *Ödalscalcs?* S. 114. – Anhang: *Ödalscalci Historia S. Konradi* S. 120.

### 1.

Dem „Mönch und hochgelehrten Mann aus der Stadt Augsburg“, der um 1123 bei Bischof Ulrich I. von Konstanz „im Exil weilte“, schreibt der Verfasser des jüngeren Konradlebens die ältere Konradsvita und eine *historia Konradi* zu. Er berichtet, daß *Ödalscalc* und der *vicedominus* Heinrich auf der Rückreise vom Laterankonzil des Jahres 1123 in Gefangenschaft geraten seien; *iam dictus monachus* (scil. *Ödalscalcus*) *rogatu concaptivorum suorum historiam saepedicti confessoris Christi Konradi suaviter modulatus est, quam non multo post dimissus pontifici cum apostolicis litteris detulit*<sup>1</sup>.

Man hat die Stelle so verstanden, als hätte *Ödalscalc* während der unfreiwilligen Muße sein Konradleben in Verse gesetzt<sup>2</sup>. Dem widerspricht aber ebenso die nächstliegende Bedeutung des Wortes *historia*<sup>3</sup> wie die Angabe, daß es sich um ein musikalisches Werk handelt; schließlich ist auch nicht einsichtig, was ein metrisches Heiligenleben – die Literaturgattung ist typisch der Schule zugeordnet – in dem Augenblick sollte, da alles auf die liturgische Verherrlichung des neuen Heiligen zulief. Die *historia Konradi*, von der die jüngere Konradsvita als einem Werk *Ödalscalcs* berichtet, war mit Wahrscheinlichkeit ein Offizium.

Diese literarhistorischen Zusammenhänge fanden keine Berücksichtigung, als Heinrich Feurstein „Das vertonte Bruchstück eines Konradoffiziums“ anzeigte<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> MGH *Scriptores* IV, 444.

<sup>2</sup> JAFFÉ, MGH *Scriptores* XII, 430 und, mit vermehrter Verwirrung, WATTENBACH-HOLTZMANN, *Deutschlands Geschichtsquellen* I, Heft 3, Berlin 1940, 537 f.

<sup>3</sup> R. JONSSON, *Historia, Étude sur la genèse des offices versifiés*, Stockholm 1968, 1 ff.

<sup>4</sup> H. FEURSTEIN (so richtig statt „Feuerstein“), *Das vertonte Bruchstück eines Konradoffiziums* aus dem 12. Jahrhundert, in C. GROBER – A. MERK, *Das St.-Konrads-Jubiläum 1923*, Konstanz 1923, 123–126.

Schaffhausen, Stadtbibliothek Ministerialbibl. Cod. 65, Vorsatzblatt + Cod. B. p. 66 und 65 (Tafel 4–6), erstes und wahrscheinlich fünftes Blatt eines Quaternion, neun Schriftzeilen mit „Metzer“ Neumen auf jeweils vier Terzlinien, unter denen auf dem ersten Blatt die F-Linie hervorgehoben ist. Schlüsselbuchstaben vor jeder Linie. Die verschiedenformatig zugeschnittenen Blätter ca. 24 × 16,8 und 25,8 × 24,8 cm (ca. 20 × 13 cm) lassen eine ursprünglich großzügige Anlage erkennen. Das erste Blatt ist nur verso beschrieben; das verlorene Ganze war also ursprünglich ein selbständiges Heft. Das Vorsatzblatt enthält den Beginn des Konradsoffiziums *Gaude mater ecclesia regis aeterni sponsa*, das im Sammelcodex B verkehrt eingebundene Blatt Teile des Offiziums der III. Nokturn, saec. XII, alte Bibliotheksheimat wohl das Allerheiligenkloster Schaffhausen.

Feurstein neigte einer Datierung des Offiziums vor das Jahr 1123 zu. Vermutlich ist Konrad schon vor seiner Kanonisierung im Jahr 1123 verehrt worden – die jüngere Vita berichtet von Wundern und einer Umbettung unter Gebhard III. (1085–1110)<sup>5</sup>, doch ist es schwer vorstellbar, daß man den Bischof sozusagen im Vorgriff auf seine künftige Kanonisierung durch ein ungewöhnlich umfangreiches Offizium, wie es *Gaude mater ecclesia* ist, geehrt hätte. Ödalscalc, dessen Vita mit dem Offizium übereingeh<sup>6</sup>, hätte dann das Offizium ausgeschrieben, die *historia* des hochangesehenen Ödalscalc hätte sich nicht gegen eine ältere durchzusetzen vermocht – man gerät von einer Ungereimtheit in die andere.

Der paläographische Befund der Schaffhauser Fragmente weist denn auch in die Richtung der literargeschichtlichen Evidenz: Die „Metzer“ Neumierung der Fragmente ist in der Bodenseegegend höchst auffällig,

<sup>5</sup> Jüngere Vita I. II c. 1, MGH Scriptores IV, 441. Der Verfasser möchte damit die Rolle des *vicedominus* Heinrich, des späteren Propstes des Augustinerchorherrenstifts St. Ulrich und Afra vor Konstanz (Kreuzlingen), bei der Hebung des Konradskultes unterstreichen; der Bericht gehört insofern zur Vorgeschichte der Kanonisierung. Es scheint sich aber in dem Martyrolog Stuttgart, Württ. Landesbibliothek Theol. et phil. 2<sup>o</sup> 209 (aus Zwiefalten), fol. 105<sup>v</sup>, saec. XII, der Beleg dafür zu finden, daß Bischof Konrad von Konstanz schon von Hermann dem Lahmen († 1054) als ein Heiliger angesehen wurde, wenn es wahr ist, daß die Zusätze zum (Norkerschen) Martyrolog von Hermann dem Lahmen stammen und daß die Zwiefaltener Handschrift die „echte Gestalt“ der Arbeit Hermanns zeigt, so E. DÜMMLER, *Das Martyrologium Notkers und seine Verwandten, Forschungen zur Deutschen Geschichte* 25 (1885), 197–220, bes. 211. Wenn aber, wie Dümmeler, 208, mitteilt, die Stuttgarter Hs. unter dem 24. September des Todes Hermanns des Lahmen gedenkt, so kann man nicht das Ganze schlichtweg als Arbeit Hermanns des Lahmen bezeichnen; es sind, wie es nahelag, Zusätze gemacht worden.

<sup>6</sup> Dies bestreitet FEURSTEIN, 124 f.: „Daß das Offizium älter ist als die beiden Viten des 12. Jahrhunderts, dafür spricht unseres Erachtens die Einzahl der unter den fünf Wundern der fünf Antiphonen der Laudes erwähnten Heilung eines Blindgeborenen, während die

ordnet sich aber ohne weiteres in das Bild des Neumentechnik Odalscalcs ein. Nicht nur im Neumengebrauch, in der ganzen Anlage des ursprünglichen Offiziumsheftes, Zeilenzahl, Linierung, Leitbuchstabengebrauch ähneln die Fragmente dem Quaternio des Ulrichsoffiziums in der Wiener Handschrift 573<sup>7</sup>. Die Ähnlichkeit geht bis in die Darstellung des „Nomen sacrum“ Christus durch recht frei gehandhabte griechische Majuskeln – Schaffhauser Fragmente XPICΘI (Tafel 6), Wiener Quaternio XPYCΘI, XPYCΘVM, XPYCΘE, XPYCΘO –, Varianten eines in den hochma. Musikhandschriften des alemannischen Raums mehrfach nachzuweisenden Brauchs<sup>8</sup>.

Die Schaffhauser Fragmente sind der älteste Textzeuge des Konradsoffiziums in der für die Bischofskirche bestimmten Fassung („cursus Romanus“), das in recht unverderbter Tradition bis ins späte Mittelalter und die frühe Neuzeit tradiert wurde:

Stuttgart, Württ. Landesbibliothek HB I 52, fol. 173<sup>vb</sup>–174<sup>vb</sup>, nach Autenrieth–Fiala–Irtenkauf, Die Handschriften der Württ. Landesbibliothek Stuttgart II, 1, 1, Wiesbaden 1968, 81, Bischofszell (Thurgau) saec. XIV<sup>2</sup>, bloßer Text des Konradsoffiziums mit Erweiterungen, insbes. durch Lesungen.

Ferner ist das Konradsoffizium des „cursus Romanus“ in frühen gedruckten Brevieren des Bistums Konstanz enthalten<sup>9</sup>.

Neben der Tradition des Offiziums im „cursus Romanus“ begegnet eine solche im „cursus monasticus“, wo das Offizium entsprechend der Ordnung des klösterlichen Stundengebets umgestellt und erweitert ist:

Viten zwei solche erwähnen, ferner der Umstand, daß die dem kritisch sein wollenden Verfasser der *vita prior* offenbar nicht genügend bezeugte Heilung einer 12 Jahre lang gelähmten Francigena in seiner sonst recht langen Liste von Wundern übergangen wird und sich ebensowenig in der zweiten späteren *vita altera* findet.“ Das erste Argument ist unerheblich: Die Antiphonen bringen naturgemäß nur Beispiele aus dem Wunderkatalog, „den Blinden“, „den Lahmen“ usw. Das zweite beruht auf dem Mißverständnis, als müsse unter *francigena* eine weibliche Person verstanden werden: *francigena bisensis annis debilis* ist niemand anderer als der von Odalscalc geschilderte *Gallus quidam Pictaviensis xii annis claudus* (ed. PERTZ, MGH *Scriptores* IV, 435), an dessen Namen Arnold sich der Verfasser der jüngeren *Vita* noch erinnert (ebd. 441).

<sup>7</sup> Siehe vorangehenden Aufsatz, 88 mit Anm. 25.

<sup>8</sup> Hartker von St. Gallen († 1017) schreibt in seinem Antiphonar (St. Gallen, Stiftsbibliothek 390 + 391) in der Regel *xpicus, xpicti* . . . (Paléographie Musicale ser. II, 1), und dieselbe Schreibweise begegnet in Karlsruhe, Badische Landesbibliothek Aug. LX, fol. 170<sup>r</sup>–173<sup>v</sup>, saec. XII, der Hermannus Contractus zugeschriebenen *Historia S. Afrae*, vgl. die Facsimilia bei W. BRAMBACH, Die verloren geglaubte *Historia de sancta Afra martyre* und das *Salve Regina* des Hermannus Contractus, Karlsruhe 1892.

<sup>9</sup> Nach dem bei Erhart Ratdolt in Augsburg 1509 gedruckten Konstanzer Brevier bei JUL. MAYER, Der heilige Konrad, Freiburg 1898, 77–84, und J. CLAUSS, Der heilige Konrad, Freiburg 1947, 148–154, wo auch das Konstanzer Chorbrevier von 1499 berücksichtigt ist (GW 5325). Aber auch in anderen gedruckten Konstanzer Brevieren findet sich das Offizium, und, wie es scheint, noch unverderbter als in den bei Ratdolt gedruckten Brevieren.

Heidelberg, Universitätsbibliothek Sal. XI. 11, Responsoriale und Antiphonar (Sanctorale), fol. 132<sup>r</sup>–136<sup>v</sup>, um 1300 zu datierender Nachtrag<sup>10</sup>. Auf Grund dieser Überlieferung sind alle Melodien des Offiziums wiederzugewinnen (T. 7–16).

Heidelberg, Universitätsbibliothek Sal. IX. 60, fol. 156<sup>v</sup>–160<sup>r</sup>, Brevier-Teilband, Sommerteil (Nocturnale), geschrieben a. 1324 in Salem von fr. Johannes de Tvengen. Der Text dieser Hs. ist bis auf Kleinigkeiten identisch mit dem in Sal. XI. 11. Das Offizium ist ohne Noten geschrieben, enthält aber den Anfang der Konradsvita *Ödalscalcs* in 12 Lesungen<sup>11</sup>.

*Ödalscalc* schrieb das Konradsoffizium in einer schön gegliederten Prosa, die häufig, aber nicht regelmäßig, durch den Reim gebunden ist. Die Kunst eines solchen Offiziums erschließt sich dem neuzeitlichen Leser nur schwer; denn Liturgie und Literatur berühren sich hier aufs engste. Allein der Text eines solchen Werkes bedarf zur Würdigung seiner Disposition und seines Inhalts eines nicht unbeträchtlichen Vorauswissens und einer Vertrautheit mit dem liturgischen Hintergrund, vor dem das Offizium statthat. So sind die Antiphonen typische Formen eines Hintergrundstils, in dem das Motiv nur angespielt wird, das seine Resonanz in einem vorausgewußten und bestens bekannten Andern hat, hier in den Offiziumspsalmen.

Seine Responsorien hat *Ödalscalc* im Konradsoffizium mit biblischen *auctoritates* als Versus verknüpft; die Kunst bestand u. a. darin, das Responsorium so zu bauen, daß sich das nach dem Versus zu wiederholende letzte Kolon des Responsoriums stilistisch an den Versus anschloß.

Im Inhalt des Offiziums bleibt *Ödalscalc* nahe am geschichtlichen Verlauf des Konradslebens – an seiner eigenen Vita. Die Antiphonen, die zusätzlich zu der im Anhang rekonstruierten *Ödalscalc*-Fassung in den frühen gedruckten Konstanzer Brevieren bei der I. Vesper erscheinen, heben sich in ihrer allgemeinen Art deutlich von der geschichtlichen Aussage *Ödalscalcs* ab. Auch die zusätzlichen Texte der monastischen Fassung des Offiziums sind wesentlich allgemeiner als die Texte des Offiziums im „cursus Romanus“. Dennoch ist es möglich, daß auch die Variation im „cursus monasticus“ auf *Ödalscalc* zurückgeht, war doch der Verfasser selbst Mönch und Abt<sup>12</sup>.

<sup>10</sup> Vgl. J.-M. CANIVEZ, *Statuta Capitulum Generalium Ordinis Cisterciensis*, III, Löwen 1935, 275: Im Jahr 1294 wird Kloster Salem auf Antrag des Bischofs von Konstanz die Verehrung des heiligen Konrad zugestanden. Ich verdanke den Hinweis hierauf wie auf die Handschrift überhaupt Herrn LUDWIG SCHUBA.

<sup>11</sup> Siehe vorangehenden Aufsatz, 94.

<sup>12</sup> Herr SCHUBA macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß eine der zusätzlichen Antiphonen des „cursus monasticus“ den Namen Konrads nennt: *Beatus chvonradus quasi vas auri*, siehe u. 119.

Besonders bemerkenswert ist der letzte Teil des Offiziums, die Antiphon zur II. Vesper, in der *Ödalscalc* der Freude am *dies natalis* des heiligen Konrad Ausdruck gibt:

„Heute tritt der selige Bischof Konrad in das Allerheiligste des himmlischen Versöhnungszelts, heute wird der lebendige Stein in den Bau des neuen Jerusalem aufgenommen, wo er für uns, die wir noch nicht würdig sind, zu den kommenden Gütern hinzutreten, mit allen Erwählten entstehen möge.“

Das *Hodie* dieser Antiphon vergegenwärtigt den Todestag Bischof Konrads, seinen *transitus* vom irdischen ins himmlische Zelt. Aber gemäß den Darlegungen *Ödalscalcs* im II. Kapitel seines *Liber tertius* der Konradsvita schwingt in dieser Antiphon wohl auch das „heute“ des Translationstages mit, an dem erstmals Konrad „verklärt im Licht der Kirche durch den römischen Stuhl“ erschien und gleich Jesus mit der Taufe im Jordan, nach langer Verborgenheit, ins Licht der öffentlichen Wirksamkeit trat<sup>13</sup>. Nun erst erkannte das irdische Jerusalem der Kirche den glänzenden Stein im himmlischen Jerusalem. So darf man in der Antiphon auch ein Echo auf jenen 26. November 1123 sehen, der *Ödalscalc* und viele seiner Zeitgenossen bewegt hat.

## 2.

Die Augsburger Frühhumanisten, die sich bemühen, *Ödalscalcs* Werke zusammenzustellen, kennen sein Konradsoffizium so wenig wie seine Konradsvita. Doch ist ihnen ein Bischof Ulrich von Konstanz noch bekannt als Anreger des Ulrichsoffiziums *Inclita devotis colimus sollemnia votis*<sup>14</sup>. Sigismund Meisterlin schreibt über Abt *Ödalscalc*:  
*... maximam peritiam habuit musicae, prout ejus opuscula testantur, unde in ea arte inter praecipuos laudem obtinet. Historiae hoc etiam ejus testantur, dum & diapente & diatesseron magna cum licentia utitur. Nam & sanctae Afrae totam legendam ex ordine comprehendit, tam conversionis quam passionis, incipiens (cum sub Dyocletiano) similiter almi Confessoris Udalrici: incipiens (inlyta devotis colimus) alligans tamen metro, ad petitionem Episcopi Constantiensis, qui*

<sup>13</sup> *Ödalscalc*, Vita S. Konradi III/2, s. die Edition im selben Band, 99 f.

<sup>14</sup> Gedruckt in „Gloriosorum christi confessorum Uldarici et Symperti necnon beatissime martyris Aphre . . . historie“, Augsburg 1516, P-P iij und, ed. G. M. Dreyes, sehr fehlerhaft, *Analecta Hymnica* V, Leipzig 1889, 235–239 nach 4 Hss. des XIV. und XV. Jahrhunderts. Hinzu kommt als wichtigste Hs. Wien 573, siehe vorangehenden Aufsatz, 88. Auf Grund dieser Überlieferungen sind auch die Melodien des Offiziums wiederzugewinnen. Ferner ist das Offizium ganz oder teilweise überliefert in den Hss. Augsburg, Stadtbibliothek 4<sup>o</sup>218, fol. 53<sup>rv</sup>, saec. XV (Hinweis von Herrn Landgerichtsrat ROLF SCHMIDT); Cgm 94, fol. 24<sup>rv</sup> (Einzelblatt), saec. XIV (vgl. die Beschreibung von K.-E. GEITH, Albert von Augsburg, Das Leben des Heiligen Ulrich, Berlin–New York 1971, 1

*tamen cantus à legato Apostolicae sedis confirmatus est. Composuit & singularem cantum de Beata Maria Magdalena super verba sancti Gregorii, quam venerabatur singulari affectu, unde & in choro sancti Udalrici ei altare instituit . . .*<sup>15</sup>.

Die Würdigung der Rolle Bischof Ulrichs I. von Konstanz bei der Entstehung des Ulrichsoffiziums geht zurück auf einen Brief des päpstlichen Legaten Gerhard, der um 1130 schreibt: *Praeterea cantum, quem de patrono vestro, sancto Udalrico, precibus venerandae memoriae Udalrici Constantiensis episcopi et fratrum tuorum petitione composuisti, in ecclesia vestra ad eiusdem sancti honorem frequentari et sollemniter decantari volumus et mandamus*<sup>16</sup>. Wie das ganze Schreiben rührt diese Empfehlung und insbesondere die Erinnerung an den im Jahr 1127 verstorbenen Bischof Ulrich I. von Konstanz letztlich vom Besteller des Schreibens, Abt Odalscalc selbst, her<sup>17</sup>.

Es ist erstaunlich, wenn auch zur Zeit des Wormser Konkordats nicht ohne Parallele, daß zwei kirchenpolitisch so verschieden eingestellte Gestalten wie Ulrich, der von Heinrich V. eingesetzte Bischof, und Odalscalc, der von einem kaiserlichen Bischof vertriebene Mönch, sich zum gemeinsamen Werk zusammenfinden. Es gab allerdings stärkste Verbindungen zwischen Ulrich und Odalscalc in einer gemeinsamen geschichtlichen Herkunft, die für beide mehr als bloße Vergangenheit war: im heiligen Ulrich, dessen Mönch sich Odalscalc, und dessen Verwandten sich der dem Haus der Grafen von Dillingen entstammende Bischof Ulrich von Konstanz nennen konnte. Bischof Ulrichs vicedominus Heinrich mußte als Propst der cella S. Udalrici<sup>18</sup> der dritte im Bunde

und 5 [Lit.]; Stuttgart, Württ. Landesbibliothek Mus. 2<sup>o</sup>I 63, fol. 276<sup>v</sup>-279<sup>v</sup>, Lorch, Schule Leonhard Wagners, 1511-12, mit Noten. Initiale U Ulrich auf dem Faltstuhl von Nikolaus Bertschi (beschrieben von C. GOTTWALD, Die Handschriften der Württ. Landesbibliothek Stuttgart I, 1, 1, Wiesbaden 1964, 116-119; Stuttgart, Württ. Landesbibliothek HB I 52, fol. 129<sup>ra</sup>-130<sup>ra</sup>, Bischofszell, saec. XIV<sup>2</sup> (so AUTENRIETH-FIALA-IRTENKAUF, Die Hss. der Württ. Landesbibliothek Stuttgart II, 1, 1, Wiesbaden 1968, 79); Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek 1.5.1. Aug. 2<sup>o</sup>, fol. 2<sup>v</sup>-12<sup>r</sup>, Augsburg um 1500, mit Noten (vgl. VON HEINEMANN, Die Hss. der herzogl. Bibliothek Wolfenbüttel, II. Die Augusteischen Hss., 1, Wolfenbüttel 1890, Nr. 1588, S. 25).

<sup>15</sup> Sigismund Meisterlin, *Augustanum Chronicon Ecclesiasticum pars II c. 2*, ed. J. PISTORIUS - B. G. STRUVIUS, *Rerum Germanicarum veteres . . . scriptores III*, Regensburg 1726, 675. Wilhelm Wittwer, *Catalogus abbatum monasterii SS. Udalrici et Afrae Augustensis*, ed. A. STEICHELE, *Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg III* (1860), 96 f.

<sup>16</sup> Aus der Hs. Augsburg, Bischöfliches Ordinariatsarchiv 78, fol. 69<sup>v</sup>, hrsg. von PH. JAFFÉ, *MGH Scriptores XII*, 431. *Germania Pontificia II/1* (1923), Augsburg, St. Ulrich und Afra, Nr. 7, 58.

<sup>17</sup> Siehe die Beischriften zur Konradsvita, vorangehende Studie, 90 und Tafel 2.

<sup>18</sup> (vicedominus Henricus) *qui et ipse quoque cellae sancti Udalrici secus Constantiam sitae praepositus extitit*, zum Jahr 1123 die jüngere Konradsvita, *MGH Scriptores IV*, 444 (Translatio c. 2).

der Konstanzer Ulrichsvereherer sein. So überrascht es nicht, daß Leben und Heiligsprechung Konrads zu jener Zeit als Echo auf Leben und Heiligsprechung Ulrichs konzipiert wurden, und es liegt unbedingt in der Konsequenz der Konzeption, daß Bischof Konrads alte Spitalstiftung mit Hilfe der Spenden, die bei der Erhebung des Heiligen im Jahr 1123 für die Erneuerung des Spitals gegeben worden waren, in ein Augustinerchorherrenstift „St. Ulrich und Afra“ umgewandelt wurde<sup>19</sup>.

Sieht man es so, dann ist es mehr als pietätvolles Gedenken, wenn Ödalscalc nicht in Vergessenheit geraten ließ, daß Bischof Ulrich I. von Konstanz ihn einst mit den „Brüdern“ (den Mönchen von St. Ulrich und Afra zu Augsburg) bat, einen „Gesang“ auf den heiligen Ulrich zu dichten. Mit dieser Erinnerung werden auch die Jahre beschworen, da der heilige Ulrich in Konstanz ebenso wichtig war wie in Augsburg.

Unter dem vom päpstlichen Legaten empfohlenen *cantus de S. Udalrico* verstand man in St. Ulrich und Afra zu Augsburg mit Recht das Ulrichsoffizium *Inclita devotis colimus sollempnia votis*. Läßt sich aus der Würdigung der Beziehungen zwischen Bischof Ulrich I. von Konstanz und Ödalscalc Näheres über die Umstände der Entstehung des Offiziums entnehmen?

Es ist unwahrscheinlich, daß das Ulrichsoffizium die erste derartige Arbeit Ödalscalcs war, denn damit trat er in Konkurrenz zu keinem Geringeren als Bern von der Reichenau<sup>20</sup>. Es bedurfte sicher eines Anstoßes, daß Ödalscalc sich hierauf einließ. Den gaben Bischof Ulrich und die *fratres*, was wohl bedeutet, daß Ödalscalc zur Zeit der Abfassung des Ulrichsoffiziums aus dem Konstanzer Exil nach Augsburg zu den „Brüdern“ zurückgekehrt war und dennoch

<sup>19</sup> Die bei der Erhebung des heiligen Konrad anwesenden drei Herzöge (*duces*) „bringen Landschenkungen dar, die nach Bestimmung des Bischofs, der ihrer Bitte zustimmt, für die Zwecke der Armen und der Pilger dienen sollen. Keine Einrichtung schien damit besser getroffen werden zu können, als das Hospital wiederherzustellen, das der selige Konrad . . . geschaffen hatte und das vor Alter zerfallen war, und darin den Bedürftigen an Christi statt fortan aus den genannten Stiftungen eifrig zu dienen“, Ödalscalc, Vita S. Konradi III/7, S. die Edition im selben Band, 104. – Die jüngere Konradsvita teilt mit, daß Bischof Ulrich von Konstanz sich nur anfangs an die Zweckbindung der Stiftungen gehalten hat, später gab er – *saniori mens consilio* – einen Teil davon dem beim Spital neu eingerichteten Stift, MGH *Scriptores* IV, 444\* (Translatio c. 7). Die Erklärungen, die in diesem Kapitel erscheinen, lassen darauf schließen, daß man es nicht allseits kritiklos akzeptiert hat, daß es nicht bei der Spitalerneuerung blieb. In der Tat scheint das Spital neben dem Chorherrenstift bald in den Hintergrund getreten zu sein; einhundert Jahre später ist es eine der ersten Taten bürgerlicher Selbständigkeit gegenüber dem Bischof, daß das Heiliggeistspital errichtet wird, vgl. W. W. SCHÜRLE, Das Hospital zum Heiligen Geist in Konstanz, Diss. jur. Freiburg 1969 (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen XVII, Sigmaringen 1969).

<sup>20</sup> Berns Ulrichsoffizium ist herausgegeben von M. GERBERT, *Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum* . . . , II, St. Blasien 1784, 117–120, „ex MS. San-Gallense coaevo“

mit Bischof Ulrich in Verbindung stand. Das dürfte beispielsweise in den Jahren 1124/25 der Fall gewesen sein, als die Reliquienprozession stattfand, von der Ödalscalc im X. Kapitel des Liber tertius der Konradsvita berichtet<sup>21</sup>, als das Stift St. Ulrich und Afra vor Konstanz eingerichtet wurde. In jenen beiden Jahren war es sehr wohl möglich, daß Bischof Ulrich *und* die Augsburger Mönche Ödalscalc baten, ein Ulrichsoffizium zu schreiben, zumal sich dann auch ein Anlaß für das Offizium in der Gründung des Augustinerchorherrenstifts St. Ulrich und Afra vor Konstanz (Kreuzlingen) im Jahr 1125 ergibt.

## 3.

Neben dem Ulrichsoffizium nennt Meisterlin in seinem Elogium auf Ödalscalc ein musiktheoretisches Werk, wohl Ödalscalcs Registrum tonorum, das sich in der jetzt Wolfenbütteler Handschrift 334 Gud. lat. damals noch in Augsburg befand, eine *historia* auf die heilige Afra und einen *cantus* auf Maria Magdalena. Während Meisterlin das Ulrichsoffizium mit dem Incipit der Vesperantiphon zitierte, nannte er bei Erwähnung des Afraoffiziums das Incipit der ersten Nokturn *Cum sub Diocletiano*; so blieb das von Meisterlin gemeinte Offizium bislang unidentifiziert, obgleich es in nicht wenigen Handschriften überliefert, seit langem ediert und Hermann dem Lahmen zugeschrieben ist (Vesperantiphon inc. *Gloriosa et beatissima Christi martyr Afra*)<sup>22</sup>. Oesch nennt fünf vollständige Überlieferungen des Offiziums<sup>23</sup>, zu denen als weitere kommen:

Fulda, Hess. Landesbibliothek 8° B 5a, fol. 5<sup>v</sup>-11<sup>r</sup>, saec. XII, „sanktgallisch“ neuviert. Voraus geht fol. 1<sup>r</sup>-5<sup>r</sup> eine neuvierte Historia S. Benedicti (Inc. *Preclarum late tibi sine fine beate*); auf das Afraoffizium folgt fol. 11<sup>v</sup>-51<sup>r</sup> *De exitu anime* (später: *tundali*), ein Teil der Visio Tundali. Alte Besitzeinträge fol. 1<sup>r</sup> und 59<sup>r</sup> radiert, im Einband eine Mainzer Urkunde von 1292. Für freundliche Auskünfte habe ich Herrn H. Köllner sehr zu danken.

Heidelberg, Universitätsbibliothek Sal. IX. 61, fol. 148<sup>v</sup>-151<sup>r</sup>, Antiphonar und Lectionarium officii, Sommerteil, saec. XII-XIII, „sanktgallisch“ neuviert. Den Hinweis auf die Handschrift verdanke ich Herrn Schuba.

= St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 898, p. 10-16, vgl. H. OESCH, Berno und Hermann von Reichenau als Musiktheoretiker, Bern 1961, 81. Weitere Hs. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek 4° 218, fol. 53<sup>v</sup>-58<sup>v</sup>, saec. XV, und, als beachtliches Fragment Zürich, Zentralbibliothek Rh. 81, p. 2-3, saec. XI, neuviert.

<sup>21</sup> Ich stimme der Vermutung von Frau Dr. NEUMÜLLERS-KLAUSER zu, daß dieses Kapitel einen Nachtrag darstellt, vgl. o. S. 106 App. r. Frau Dr. Neumüllers-Klauser danke ich für die Anregungen, die sich im Verlauf von mehreren Gesprächen ergaben.

<sup>22</sup> Gedruckt in „Gloriosorum . . .“ (wie Anm. 14) Q iij - R und bei BRAMBACH (wie Anm. 8).

<sup>23</sup> OESCH (wie Anm. 20), 153 f.

Stuttgart, Württ. Landesbibliothek Mus. 2° I 63, fol. 282<sup>r</sup>–286<sup>v</sup>, Lorch, Schule Leonhard Wagners, 1511–12, mit Noten. Initiale G Afra auf dem Scheiterhaufen, kopiert nach Cod. Mus. 2° I 64 fol. 270<sup>r</sup>. Beschrieben von C. Gottwald, Die Hss. der Württ. Landesbibliothek Stuttgart I, 1, 1, Wiesbaden 1964, 116–119.

Stuttgart, Württ. Landesbibliothek Mus. 2° I 64, fol. 270<sup>r</sup>–275<sup>r</sup>, Lorch, Schule Leonhard Wagners, 1511–12, mit Noten. Initiale G Afra auf dem Scheiterhaufen von Nikolaus Bertschi. Beschrieben von Gottwald, 119–122.

Stuttgart, Württ. Landesbibliothek HB I 52, fol. 140<sup>ra</sup>–141<sup>rb</sup>, Bischofszell saec. XIV<sup>2</sup> nach Autenrieth–Fiala–Irtenkauf (wie S. 109), 79.

Zürich, Zentralbibliothek Rh. 28, p. 562–565, saec. XII–XIII, „sanktgallisch“ neumierte, Chorbrevier aus Rheinau, ursprünglich aber nicht für Rheinau angelegt. Beschrieben von L. C. Mohlberg, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I, Zürich 1951, Nr. 395, 172 und R. J. Hesbert, Corpus Antiphonarium Officii II, Rom 1965, IX–XI, sowie Nr. 102<sup>14</sup>, 514, wo ein Incipitium der einzelnen Teile des umfangreichen Offiziums gegeben ist, das als Wegweiser durch die Edition der Stücke in Band III und IV des Corpus dient.

#### Teilweise Überlieferung:

St. Gallen, Stadtarchiv, Fragm. s. n., Spiegelblatt aus dem Jahrzeitenbuch der Kirche St. Mangen zu St. Gallen, p. 4 (Vesperantiphon *Gloriosa et beatissima*), saec. XI, „sanktgallisch“ neumierte, ursprünglich ein Antiphonar mit Offizien heiliger Frauen (teilw. erh. Wiborada, Maria Magdalena, Afra). Angezeigt von E. Ziegler – J. Duft, „Die Ostschweiz“, 1. Febr. 1975.

Stuttgart, Württ. Landesbibliothek HB I 94, fol. 230<sup>r</sup>–231<sup>v</sup>, Nonnenhandschrift aus Augsburg saec. XV ex. (wohl für die Nonnen bei St. Ulrich und Afra, vgl. fol. 229<sup>v</sup>: *In festo Sanctissime matrone nostre sancte Afre martyris*). Beschrieben bei Autenrieth–Fiala–Irtenkauf (wie S. 109), 169–171.

Auf Grund der frühen Überlieferung im Fragment des Stadtarchivs St. Gallen kann Ödalscalc nicht der Verfasser des Offiziums sein. Die Verfasserschaft Hermanns des Lahmen ist gut bezeugt.

\* \* \*

Mit philologischen Mitteln schwer zu lösen scheint die Aufgabe, Ödalscalc *singularem cantum de B. Maria Magdalena super verba S. Gregorii* zu ermitteln: „Für eine Feststellung des ‚Cantus de beata Maria Magdalena super verba Gregorii‘ müßte angegeben sein, welche verba Gregorii über die hl. Maria Magdalena in Betracht kommen, da Gregorius der Heiligen zwar keine eigene Schrift gewidmet hat, aber doch des öfteren, so besonders in seinen *Moralia in Job*, von ihr handelt“<sup>24</sup>. Jedoch gibt es sogar zwei solche „eigene Schriften“ Gregors des Großen,

<sup>24</sup> N. BÜHLER, Die Schriftsteller und Schreiber des Benediktinerstifts St. Ulrich und Afra in Augsburg während des Mittelalters, Diss. phil. München (gedruckt Borna-Leipzig) 1916, 21.

die Homilia XXV in evangelia, in der manches aus Moralia in Iob I. XXXIII wiederkehrt, und die Homilia XXXIII in evangelia. Auch kann mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit aus dem Kontext bei Meisterlin gefolgert werden, daß der *singularis cantus* zu einer *historia*, einer Offiziendichtung, gehörte.

Das bereits erwähnte Chorbrevier Sal. IX. 61 der Heidelberger Universitätsbibliothek enthält fol. 137<sup>v</sup>–141<sup>v</sup> ein großes neuemiertes Maria-Magdalenen-Offizium, Vesperantiphon inc. *Suavissime universarum domine misericordiarum*, I. Nokturnantiphon inc. *Ingressus iesus domum symonis pharisei*. Fol. 141<sup>r</sup> findet sich das eigenartige Responsorium:

℞ *Armillā perforatā est maxilla leuiathan per cuius foramen subtracta es o maria adiuua ergo nos ut qui in illam incidimus peccando te imitantes ualeamus subtrahi Penitendo ·*

℣ *Diuina misericordia te interueniente non solum nos in ore leuiathan ire prohibeat sed ab ore etiam redire concedat · Penitendo ·* –

wobei das schließende doppelte *Penitendo* in einem langen Melisma gestaltet ist. Nun ist das Bild der durch die durchbohrte Backe des Leviathan emporgezogenen Maria Magdalena eben das Charakteristikum der ersten Maria-Magdalenen-Predigt Gregors des Großen: *Armillā Dominus maxillam Leviathan perforat; quia ipse ineffabili misericordiae suae potentia, sic malitiae antiqui hostis obuiat, ut aliquando eos etiam quos iam coepit, amittat. Et quasi ab ore illius cadunt, qui post perpetratas culpas ad innocentiam redeunt . . . Per foramen ergo maxillae ab eius ore subtracti sunt, qui post perpetrationem tantae nequitiae poenitendo redierunt*<sup>25</sup>.

Auch dieses Offizium ist in der Handschrift Zürich Rh. 28, p. 638–641 enthalten und ebenso wie das Afraoffizium von Hesbert im Corpus Antiphonarium ediert: Incipitarium in Band II (Rom 1965), Nr. 146<sup>a</sup>, S. 764/766, Texte in Band III und IV. In der Anordnung der nahezu 40 Teile weichen Rheinauer und Salemer Überlieferung ganz erheblich voneinander ab; das Responsorium *Armillā perforatā* fehlt in der Züricher Handschrift.

Auch in dem o. S. 115 angeführten Antiphonarfragment des Stadtarchivs St. Gallen ist das Maria-Magdalenen-Offizium (Schluß) überliefert. Damit kann aus paläographischen Gründen Odalscalc nicht der Verfasser des ganzen Offiziums sein; eine Erweiterung des Offiziums

<sup>25</sup> Gregorius M., Homilia XXV in evangelia c. 9, S. Gregorii M. opera omnia, Paris 1705, I, Sp. 1551, entspricht Moralia in Iob XXXIII c. 12, Opera omnia I, Sp. 1090 f. (Migne PL 76, 1195 beziehungsweise 686).

mit dem Responsorium *Armilla perforata* durch *Ödalscalc* bleibt jedoch möglich.

Sicher verbleiben *Ödalscalc* als Offiziendichter aus Augsburger Tradition die *Historia S. Ödalrici* und aus der Konstanzer Tradition die *Historia S. Kōnradi*; jede der beiden Bischofsstädte hat das Offizium tradiert, das ihr näher stand. Nicht weniger als drei Werke *Ödalscalcs* von Augsburg sind unter der Förderung Bischof Ulrichs I. von Konstanz entstanden: *Konradsvita*, *Konradsoffizium* und *Ulrichsoffizium*. Dieses *Ceuvre* spiegelt den Zeitgedanken der Freundschaft zwischen den frühottonischen Bischöfen der beiden schwäbischen Bistümer; und gerne deutet man das lebhaftes Gedenken *Ödalscalcs* an Bischof Ulrich I. von Konstanz dahin, daß der mäzenatische Bischof und der Künstlermönch und -abt über ihre gegensätzliche Parteivergangenheit hinweg im Zeichen ihrer erfindungsreich verherrlichten ottonischen Heiligen selbst Freunde geworden sind.

\* \* \*

Die Edition der *Historia S. Kōnradi* folgt soweit möglich den Schaffhauser Fragmenten. Das dort Fehlende wird ergänzt nach der Handschrift Heidelberg, Universitätsbibliothek Sal. XI. 11, fol. 132<sup>r</sup>-136<sup>v</sup> (*H1*), verglichen mit Sal. IX. 60, fol. 156<sup>v</sup>-160<sup>r</sup> (*H2*), Stuttgart, Württ. Landesbibliothek HB I 52, fol. 173<sup>vb</sup>-174<sup>vb</sup> (*St*) und einem frühen gedruckten Konstanzer Brevier: Straßburg: Grüniger 1488 (GW 5321), hier Universitätsbibliothek Heidelberg Q 8505 Inc. 4<sup>o</sup> 2. Ex. (*T*). Hergestellt ist die Fassung des Offiziums im „cursus Romanus“ (*S St T*). Nach *T* sind auch die Psalmen zu den Nokturnantiphonen mit ihrem Incipit angegeben. Die zahlreichen loci biblici sind mit Ausnahme der Versus-Zitate nicht nachgewiesen. Rein orthographische Varianten der Hss. und Setzfehler in *T* sind nicht angegeben.

Die dem Offizium im „cursus Romanus“ später hinzugefügten Antiphonen zur I. Vesper sind aus den o. S. 109 Anm. 9 genannten Drucken bei Mayer und Clauss ersichtlich.

Die Umstellungen und Ergänzungen, die das Offizium bei der Transponierung vom „cursus Romanus“ der Bischofskirche auf den „cursus monasticus“ der Klöster erfahren hat, sind aus der folgenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen (Incipit der nur im „cursus monasticus“ enthaltenen Stücke kursiv). *H2* führt zur II. Vesper nur die Antiphon *In tempore suo* an, so daß die Antiphon *Salus illi* des Konradsoffiziums des „cursus Romanus“ dort überhaupt fehlt.

## „cursus Romanus“

## „cursus monasticus“

I. Vesper		Gaude mater ecclesia		I. Vesper
Magnificat-Ant.				Magnificat-Ant.
Matutin				Matutin
Invitatorium		Exultanti animo		Invitatorium
I. Nokturn				I. Nokturn
1. Ant.		In tempore suo		1. Ant.
2. Ant.		Hic annis teneris		2. Ant.
3. Ant.	Salus illi		Veritas amator	3. Ant.
			Ad te domine	4. Ant.
			Celos opera dig.	5. Ant.
			<i>Quasi olina</i>	6. Ant.
I. Resp.		Clarissimis ortus		I. Resp.
II. Resp.		Indolis egregie		II. Resp.
III. Resp.		Illustris uiri		III. Resp.
			Celestem ad aream	IV. Resp.
II. Nokturn				II. Nokturn
1. Ant.	Veritatis amator		In lingua sua	1. Ant.
2. Ant.	Ad te domine		Cordis eius des.	2. Ant.
3. Ant.	Celos opera dig.		Non enim in uano	3. Ant.
			<i>Amplauit gentem</i>	4. Ant.
			<i>Extulit manus</i>	5. Ant.
			<i>Dedit dominus</i>	6. Ant.
IV. Resp.	Celestem ad aream			
V. Resp.		Cultor eximius		V. Resp.
VI. Resp.		Iam annus iubileus		VI. Resp.
			Excursis feliciter	VII. Resp.
			Testamentum diue	VIII. Resp.
III. Nokturn				
1. Ant.			<i>Repleuit sanctum</i>	Ad cantica Ant.
2. Ant.	In lingua sua			
3. Ant.	Cordis eius des.			
	Non enim in uano			
VII. Resp.	Excursis feliciter		<i>Uirtute multa</i>	IX. Resp.
VIII. Resp.	Testamentum diue		<i>Lex ueritatis</i>	X. Resp.
IX. Resp.	O preclare		<i>Beatus chvonradus</i>	XI. Resp.
	XPIΣΘI		O preclare christi	XII. Resp.
				Laudes
Laudes				Ant.
1. Ant.		Innumeris signorum		
2. Ant.	Ad huius patris			
3. Ant.	Non minori spec.			
4. Ant.	Adolescens quidam			
5. Ant.	Huius uiri laudibus			
Benedictus-Ant.		Oriens ex alto		Benedictus-Ant.
			Ad huius patris	Ad · I · Ant.
			Non minori spec.	Ad · III · Ant.
			Adolescens quidam	Ad · VI · Ant.
			Huius uiri laudibus	Ad · IX · Ant.
II. Vesper				II. Vesper
			In tempore suo	Ant.
			Hic annis teneris	Ant.
			Salus illi	Ant.
Magnificat-Ant.		Hodie beatus pontifex		Magnificat-Ant.

Die nur im „cursus monasticus“ (H1+2) enthaltenen Antiphonen und Responsorien lauten:

⟨IN · I · NOCTURNO⟩

Ā **Q**uasi oliua pullulans et cypressus in altitudinem se tollens · sic uir beatus ad gloriam sanctitatis ascendit ·

⟨IN · II · NOCTURNO⟩

Ā **A**mpliauit gentem suam uir iustus · adeptus gloriam in conuersatione eius ·

Ā **E**xtulit manus suas pater uenerabilis dare gloriam deo a labiis suis et in nomine ipsius gloriari ·

Ā **D**edit dominus sancto suo iocunditatem cordis fieri pacem in diebus suis in populo dei ·

⟨AD CANTICA⟩

Ā **R**epleuit sanctum suum dominus spiritu intelligentie et ipse fluentia doctrine ministrauit<sup>a</sup> populo dei ·

℞ **U**irtute multa et scientia preditus sanctus dei proximabat dignitati sanctorum · Cum fructu operum proferens celestis sapientie uerba ·

℥ **A** pueritia requisiiuit auctorem uite et animum dedit ad eloquia dei · Cum fructu ·

℞ **L**ex ueritatis in ore patris sancti · Et iniquitas non est inuenta in labiis eius ·

℥ **I**n pace et equitate ambulauit coram deo · Et iniquitas ·

℞ **B**eatus chvonradus quasi uas auri solidum ornatum omni lapide pretioso · fluentia gratie propinauit in populo · Et accepit stolam glorie in consummatione uirtutis ·

℥ **F**actus est quasi ignis effulgens et quasi thus redolens in diebus estatis · Et accepit ·

<sup>a</sup>) propinauit H 2

〈Ödalscalci Historia S. Konradi〉

〈IN · I · VESPERIS〉

〈AD MAGNIFICAT〉

Schaffhausen,  
Stadtbibl.  
Ministerial-  
bibl. 65,  
Vorsatzblatt

Ā **G**audere mater ecclesia · regis eterni sponsa · que  
nobili fecunda prole · filium deo conciuem  
angelis mortalibus patronum presulem genuisti  
KUNRADUM · Cuius glorie et honori patria ce-  
lestis congratulatur · plebs uniuersa fidelis precibus  
eius et meritis in perpetuum tueatur ·

〈INVITATORIUM〉

**E**xultanti animo iubilemus domino · Qui beatum  
KUNRADVM antistitem uita et doctrina per-  
uigilem ad requiem superni prouexit regni ·

〈IN · I · NOCTURNO〉

Heidelberg,  
UB Sal. XI 11  
(H1), fol. 132<sup>r</sup>

Ā **I**n tempore suo beatus KUNRADVS dedit fruc-  
tum suum · I quem patuli<sup>a</sup> uiror<sup>b</sup> ingenii puerum  
flores<sup>c</sup> castitatis iuuenem · maturitas morum com-  
mendabat seniore<sup>d</sup> ·

〈PS Beatus uir ·〉

132<sup>v</sup>

Ā **H**ic annis teneris declinans lasciuam apprehen-  
dit disciplinam · in illo seruiens domino timore  
qui est initium sapientie · 〈PS Quare fremuerunt ·〉

136<sup>v</sup>

Ā **S**alus illi in deo erat qua caput eius exaltabat<sup>e</sup> ut  
benedicendus per eum populus cognosceret quia  
domini est salus · 〈PS Domine quid multiplicati ·〉

<sup>a</sup> ita St T, parturit H1+2

<sup>b</sup> vigor T

<sup>c</sup> ita St, flore H1+2 T

<sup>d</sup> seniorum St

<sup>e</sup> ita St T, exaltauit H1; antiphonam Salus illi praeteriit H2

133<sup>r</sup> R̄ **C**larissimis ortus parentibus pontifex christi  
chvonradus dignitatem generis nobilitate trans-  
cendit uirtutis<sup>f</sup> · dum spretis mundi tumoribus ·  
Supernis ascribi meruit senatoribus ·

I Sm 2, 8 W̄ **V**t sedeat cum principibus · et solium glorie  
teneat · Supernis ·

l̄ **I**ndolis egregie puerum chvonradum constantia  
mater suscepit educandum · cuius mysticis uberibus  
iniciatus · pastor bonus ecclesie pascenti est in-  
formatus ·

Ps 83, 6-7 N̄ **A**scensiones in corde suo disposuit in ualle lacri-  
marum in loco quem posuit · Pastor ·

R̄ **I**llustris uiri chvonradi uirtutibus clerus ac populus  
constantiensis inuitatus · hunc sibi patrem uotis  
adoptat concordantibus · Hunc sibi presulem uoci-  
bus obtinet resultantibus ·

133<sup>v</sup>  
Hbr 5, 4 N̄ **N**on quisquam sumit sibi<sup>g</sup> honorem · sed qui  
uocatur a deo tamquam aaron · Hunc sibi ·

⟨IN · II · NOCTURNO⟩

132<sup>v</sup> Ā **V**eritatis amator chvonradus uanitatem et men-  
daciū execratus multis bona ostendit quibus  
predicando uultus dei lumen impressit ·

⟨PS Cum inuocarem ·⟩

Ā **A**d te domine orabat sanctus iste cuius uiam in  
conspectu tuo uoluisti dirigere · ut mane tibi  
possit coronandus<sup>h</sup> assistere · ⟨PS Verba mea ·⟩

<sup>f</sup> ita St T, uirtutum HI+2

<sup>g</sup> sibi sumit St

<sup>h</sup> cuonradus St

- Ā **C**elos opera digitorum dei uidemus<sup>1</sup> inter quos  
 tantum<sup>k</sup> doctorem aridam nostram compluen-  
 tem · et miraculorum fulgure<sup>l</sup> coruscantem sus-  
 cipere promeruimus ·  
 <PS Domine dominus noster ·>
- 133<sup>v</sup> R̄ **C**elestem ad aream quam uberes fructus uir dei  
 chvonradus foret prolaturus iam in rerum spec-  
 tabili<sup>l'</sup> exordio diuino re uera declarabatur presagio  
 dum presente et exhortante beatissimo presule vo-  
 dalrico pontificali sublimatus est solio ·
- Ps 112, 8 V̄ **V**t collocet eum dominus cum principibus cum  
 principibus<sup>m</sup> populi sui · Pontificali ·
- 134<sup>r</sup> R̄ **C**ultor eximius antistes chvonradus uineam do-  
 mini sabaoth ingressus queque prauitatis sar-  
 menta<sup>n</sup> uigilanti manu resecauit · Et uirtutum ger-  
 mina in spiritu lenitatis reseruauit ·
- Ps 14, 2 V̄ **I**ngreditur sine macula et operatur iustitiam · Et  
 uirtutum ·
- 134<sup>r</sup> R̄ **I**am annus iubileus redierat · iam populus dei sub  
 uite sua quiescebat · iocunditas enim ewangelice  
 pacis plenitudo remissionis sub tanto patre redun-  
 dabat · Quo presidente clerus honoratur · inopes  
 recreantur · ecclesie fundantur · patria illustratur ·
- Sir 45, 1 V̄ **D**ilectus deo et hominibus · cuius memoria in  
 benedictione est · Quo presidente ·

<sup>1</sup> uidimus *HI*<sup>k</sup> tamen *T*<sup>l</sup> vulgore *T*<sup>l'</sup> spectabilem *H2 St T*<sup>m</sup> cum principibus *semel tantum exhibent St T*<sup>n</sup> sacramenta *T*

## 〈IN · III · NOCTURNO〉

133<sup>v</sup>

Ā **I**n lingua sua uir iste non egit dolum nec fecit  
 proximo suo malum sed uerbis et rebus tenuit  
 uerum · unde non mouebitur in eternum ·  
 〈PS Domine quis habitabit ·〉

134<sup>r</sup>

Ā **C**ordis eius desiderium tribuisti ei domine salu-  
 tare tuum in quo est illi magna | gloria cum  
 quo exultabit uehementer in secula ·  
 〈PS Domine in uirtute ·〉

Schaffhausen,  
 Stadtbibl.  
 Ministerial-  
 bibl. B, p. 66

Ā **N**on enim in uano animam suam accepit sed  
 innocens manibus | permansit · ut mundo  
 corde regem contempletur gloriæ<sup>o</sup> ·  
 〈PS Domini est terra ·〉

Ṛ **E**xkursis feliciter in presulatus excubiis quadra-  
 ginta duobus annis · uerus israhelita KUN-  
 RADVS uelut totidem per mundi heremum mans-  
 ionibus uirtutum progressibus dimensis · ad patriam  
 eternę peruenit promissionis ·

Dt 32, 12

Ṛ **D**ominus solus dux eius fuit · et non erat cum  
 eo deus alienus · Uirtutum ·

Schaffhausen,  
 B, p. 65

Ṛ **T**estamentum diuę hereditatis pater KUNRA-  
 DVS transiens ad dominum suis reliquit filiis |  
 ut gratiam diuersę curationis in signum pristinę  
 possideant pietatis · Fides enim cunctorum animo  
 uel corpore languentium per eum semper<sup>p</sup> remune-  
 ratur ad uotum ·

Ps 145, 7--8

Ṛ **D**ominus soluit compeditos · dominus illuminat  
 cęcos · dominus erigit elisos · Fides enim cunc-  
 torum ·

<sup>o</sup> hodie *St*

<sup>p</sup> semper *deest St*

- R̄ **O**preclare XPICΘI sacerdos KUNRADE qui  
 post huius exilii mare magnum ad tutum  
 etHEREę stationis peruenisti portum | nobis miseris  
 caribdi mortis adhuc expositis prosperis precum  
 adesto gubernaculis · Vt litus patrie quandoque  
 mereamur contingere ·  
*HI, fol. 135<sup>v</sup>*
- Rm 8, 26 **I**pse spiritus postulet pro nobis gemitibus inenar-  
 rabilibus · Vt litus ·  
 (IN LAUDIBUS)
- 136<sup>r</sup> **Ā** Innumeris signorum beatus chvonradus pollens pre-  
 coniiis egrotos ad se diuerse attrahit nationis  
 inter<sup>q</sup> quos cecus a natiuitate luminis ad sepul-  
 chrum eius donatur claritate ·
- Ā** Ad huius patris memoriam claudum ex ordine  
 cleri puerum patria teste parentes recipiunt  
 sanatum · ut de tanto pontifice gaudeant<sup>r</sup> qui per-  
 fectioni tabernaculo deseruiunt ·
- Ā** Non minori spectaculo popularis hoc in loco  
 excitatur concio que francigenam bisseis an-  
 nis debilem in gressuum redintegrari miratur sospi-  
 tatem ·
- 136<sup>v</sup> **Ā** Adolescens quidam | turie fluminibus raptus  
 mergitur · sed<sup>s</sup> desperatis hinc inde concur-  
 rentium auxiliis beati chvonradi patrociniis com-  
 mendatur · quibus incolomis pluribus horis torrenti  
 iactatus unda liberatur ·
- Ā** Huius uiri laudibus deo dicatus uirginum immo-  
 retur chorus cuius beneficiis quedam sancti-  
 monialis mensibus octo non retinens alimenta cu-  
 ratur · altera paralysi soluta membrorum uigore  
 solidatur ·

<sup>q</sup> intra *St*

<sup>r</sup> gaudeat *St*

<sup>s</sup> sed *bis St*

⟨AD BENEDICTUS⟩

136<sup>r</sup>

Ā

Oriens<sup>t</sup> ex alto deus israhel plebem suam uisitauit · dum cornu pueri sui chvonradi in domo dauid exaltauit ut<sup>u</sup> doctrinis eius in uiam pacis et ueritatis dirigamur<sup>v</sup> miraculis ad fidem instruamur atque suffragiis nunc et semper muniamur ·

⟨IN · II · VESPERIS⟩

⟨AD MAGNIFICAT⟩

136<sup>v</sup>

Ā

Hodie beatus pontifex chvonradus sancta sanctorum celestis propiciatorii ingreditur · hodie lapis uiuus in noue iherusalem structuram<sup>w</sup> assumitur · ubi pro nobis nondum accessu futurorum bonorum dignis<sup>x</sup> cum omnibus intercedere dignetur electis ·

---

<sup>t</sup> ita St T, O oriens H1+2

<sup>u</sup> et St

<sup>v</sup> dirigatur St

<sup>w</sup> structura T

<sup>x</sup> dignus H1

## Zitierte Handschriften

Augsburg, Bischöfliches Ordinariatsarchiv	78	<i>82 f., 112</i>
	80	<i>89, 90</i>
Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek	4°218	<i>111, 114</i>
Basel, Universitätsbibliothek	B VIII 32	<i>88</i>
Fulda, Hessische Landesbibliothek	8°B 5a	<i>114</i>
	D 11	<i>84</i>
Hamburg, Staats- und Univ.-Bibl.	In scrin. 17 Fragm. 20	<i>83</i>
Heidelberg, Universitätsbibliothek	Sal.IX.60	<i>94, 110, 117-125</i>
	Sal.IX.61	<i>114, 116</i>
	Sal.XI.11	<i>110, 117-125</i>
Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek	14	<i>93, 95</i>
Karlsruhe, Bad. Landesbibliothek	Aug.XXI	<i>94</i>
London, British Museum	Harl. 2908	<i>86</i>
München, Bay. Staatsbibliothek	Cgm 94	<i>89, 111</i>
	Clm 1615	<i>84</i>
	Clm 3058 (Andechs 58)	<i>83</i>
	Clm 14590 (Em.F.93)	<i>96</i>
Sankt Gallen, Stadtarchiv	Fragm. s. n.	<i>115, 116</i>
Sankt Gallen, Stiftsbibliothek	582	<i>94</i>
	898	<i>114</i>
Schaffhausen, Stadtbibliothek	Ministerialbibl. 65	<i>108 f., 117 f., 120</i>
Stuttgart, Württ. Landesbibliothek	Ministerialbibl. B	<i>108 f., 117 f., 123 f.</i>
	4°228	<i>93 f., 96</i>
	Mus. 2° I 63	<i>112, 115</i>
	Mus. 2° I 64	<i>115</i>
	HB I 52	<i>109, 112, 115</i>
	HB I 94	<i>115</i>
Wien, Österr. Nationalbibliothek	573	<i>82-114 passim</i>
	9531	<i>84</i>
Wien, Schottenstift	210 (53. c. 7)	<i>88</i>
Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek	334 Gud. lat.	<i>83, 92, 114</i>
	1.5.1. Aug. 2°	<i>112</i>
Zürich, Staatsarchiv	B X 88	<i>94, 96</i>
Zürich, Zentralbibliothek	Rh. 28	<i>115, 116</i>
	Rh. 81	<i>114</i>

Mit kursiven Zahlen ist auf den Anmerkungsteil der jeweiligen Seite verwiesen.

## Tafel-Legenden

Tafel 1 Karlsruhe, Bad. Generallandesarchiv B 10, Papst Calixt II. an Bischof Ulrich I. von Konstanz über die Heiligsprechung Bischof Konrads von Konstanz. Rom 1123, März 28. Originalgröße  $19 \times 17,5$  cm.

Tafel 2 Wien, Österr. Nationalbibliothek Cod. 573, fol. 108<sup>v</sup>, Petitionsschreiben Bischof Ulrichs von Konstanz an Papst Calixt II., zugleich Praefatio zu *Ödalscalcs Vita S. Konradi*. Am unteren Rand die Angaben über den Verfasser der Konradsvita. Augsburg saec. XII 2/4. Alte Bibliotheksheimat Augsburg St. Ulrich und Afra. Originalgröße des Schriftspiegels ca.  $14 \times 9,5$  cm.

Tafel 3 Wien, Österr. Nationalbibliothek Cod. 573, fol. 109<sup>r</sup>, Beginn der Konradsvita *Ödalscalcs*, Initiale I mit Bischofsbildchen und zwei Auszeichnungsschriften. Unten Beginn des zweiten Kapitels nur mehr durch einfache Initiale hervorgehoben. Augsburg saec. XII 2/4.

Tafel 4 Schaffhausen, Stadtbibliothek Ministerialbibl. Cod. 65, Vorsatzblatt, ursprünglich Versoseite des ersten Blatts eines Quaternio, Beginn des Konradsoffiziums, „Metzer“ Neumen auf jeweils vier Terzlinien mit Schlüsselbuchstaben, saec. XII. Alte Bibliotheksheimat wohl Schaffhausen Allerheiligen. Originalgröße des Schriftspiegels ca.  $20 \times 13$  cm.

Tafel 5 Schaffhausen, Stadtbibliothek Ministerialbibl. Cod. B, p. 66, ursprünglich vermutlich Rectoseite des fünften Blatts eines Quaternio, Konradsoffizium der III. Nokturn („cursus Romanus“).

Tafel 6 Schaffhausen, Stadtbibliothek Ministerialbibl. Cod. B, p. 65, ursprünglich vermutlich Versoseite des fünften Blatts eines Quaternio, Konradsoffizium der III. Nokturn.

Tafel 7 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal. XI.11, fol. 132<sup>r</sup> (neue Zählung), Beginn des Konradsoffiziums, Salem um 1300. Alte Bibliotheksheimat Salem. *Ad Magnificat Antiphona. Invitatorium. In i. Nocturno*, erste Antiphon. Alte Salemer Foliierung am Rand. Originalgröße des Schriftspiegels (äußere Begrenzungslinien)  $30,6 \times 20,5$  cm.

Tafel 8 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal. XI.11, fol. 132<sup>v</sup>, Konradsoffizium („cursus monasticus“), zweite bis sechste Antiphon der I. Nokturn.

Tafel 9 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal. XI.11, fol. 133<sup>r</sup>, Konradsoffizium, erstes bis drittes Responsorium der I. Nokturn.

Tafel 10 Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal.XI.11, fol. 133 v, Konradsoffizium („cursus monasticus“), drittes und viertes Responsorium der I. Nokturn. *In .ij. Nocturno*, erste und zweite Antiphon.

Tafel 11 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 134 r, Konradsoffizium („cursus monasticus“), dritte bis sechste Antiphon der II. Nokturn. Fünftes Responsorium.

Tafel 12 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 134 v, Konradsoffizium („cursus monasticus“), sechstes bis achttes Responsorium.

Tafel 13 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 135 r, Konradsoffizium („cursus monasticus“). Dritte Nokturn: *Ad cantica antiphona*. Neuntes und zehntes Responsorium.

Tafel 14 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 135 v, Konradsoffizium („cursus monasticus“), elftes und zwölftes Responsorium.

Tafel 15 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 136 r, Konradsoffizium („cursus monasticus“): *In Laudibus antiphona*, *Ad Benedictus antiphona*, *Ad .j. antiphona*, *Ad .iiij. antiphona*, *Ad .v. antiphona*.

Tafel 16 Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal.XI.11, fol. 136 v, Konradsoffizium („cursus monasticus“): *Ad .ix. antiphona*, *In .ij. vesperis sequitur psalmos* vier Antiphonen, *Ad Magnificat antiphona*.

SALUTIS ETS SERVICII SERVICIUM DE UENIABILI MIA ODELINICO. . . EPO. ELERO ET POPULO CONTINATI

venit. Salute et apla benedictione. Hec uiri quos ad sele aplica dy exitis. multa nobi. 7 frub;  
nri de illis sancti uiri defuncti Honoradi uiri episcopi actib; reculerunt. Miracula etiam  
que per eum dni omi; recepit. certificare scriptis. 7 uerbor; attestacionib; studuerunt. Nri  
itaq; frub; epi; 7 cardinalib;. 7 aliis archiepisc. epi;. 7 abbas; ac religiosis qui aderant uiri uisum  
est ut eunde sanctu apud dni honorabile meriti;. nol; apud homines quantu nob; fact; est.  
honorabile memoria facere deberent. Unde in generali qd celebrabam concilio eui uenatione  
frub; omib; uisum. ad honore ipse di; ad ipsius sci Honoradi reuerentia laqueate  
dno confiteremur. ut ipsius uis; scas recordatio futuri tpe; habeat. 7 miracula que per eum  
a deo facta dicunt. si uera sunt. scripturis 7 lectonib; memoriter deuicep; teneant. Vo uero  
fr; 7 filii dilectissimi apparen; in terra uia floru odore refecti. ita in posteru; conuer  
sari. atq; ita pie uiuere cooperante dno satagatis. ut 7 ipsi alijs odore uirtutu reddere  
p; se ips; gram ualeant. Omni; dno beati apla; sci 7 Pauli precib;. 7 predicti sci uiri orationib;  
tua uos miseratione custodiat. 7 ad uitam pducat eternam. Dat; Laxani. v. kal. aplis.

Tafel 1

potius quā miracula. que n̄ numq̄  
republicis cū seīs cōmunia sunt cōmen-  
tib; sequens opusculū colligere. iūq;  
sublimitati examinandū dirigere.  
malens stilum simpliciorē uerecun-  
die patere. quā ciuitatē supra mon-  
tem ponendam. in ualle torporis et  
obliuionis ductius latere. Adiecti tan-  
dem exinnumeris quib; plurimē ad  
memoriā eius letificant nationes sub  
pbabili testimonio pauca ditaxat  
signa. ne sic uidentib; gaudiū. ita  
audientib; nimietate sua generarent  
fastidium.

Explicit p̄fatio. Incipit uita beatorū kumpidi op̄. edita à p̄fati dalsques ep̄.  
capellano. noīe dalscalco. ip̄so p̄cipuorel.



G I T V R B E A  
T V K O N R A D V  
NOBILI ALEMANNORV

stirpe exortus. in parady  
si ut germen uberius e  
rumpens flore. illustrē  
nataliū exornat ppagi  
nē. Quē enī clarū atq̄

carnis edidit natiuitas. hunc cla  
riore atq; excellentiore sp̄s reddi  
dit generositas. Ita in hanc ab ip  
sis teneriorib; annis totus transfer  
t. Grā quippe supna uirtutū in  
ituis p̄mordia ei comitabat. et q̄n  
tus eēt futurus. iam p̄ etatis modu  
lo n̄ mediocrit̄ in eo formabatur.

**D**eniq; tradit̄ a parentib; ēstantien

A

**G**audere mater ecclesia regis eterna sponsa. que nos

fructu prole. filium deo conentem angelis mortalibus ca

presulem genuisti **KYNRADVM**. Cuius glorie & honore pa

tria celestis congratulatur. plebs uniuersa fidelis precibus

eius & meritis inperpetuum tue atur

**E**xultanti animo iubilemus domino. Qui beatum **KYNRADVM**

antistitem uita & doctrina per uigilem ad regnum

superni prouexit regni.

**I**n tempore suo beatus **KYNRADVS** dedit fructum suum

Tafel 4

66

A  
F  
D  
B  
C  
E  
G

mansit. ut mundo corde regē cōtepletur gloria.

**E**x cursis felicitatem in presulatus exebuit quadraginta

C  
A  
F  
D  
B  
C  
E  
G

duobus annis. uerū israhēlita kynradus uelut tota

dem per mundi heremum mansit omnibus uirtutum

S  
C  
E  
A  
F  
D  
B  
C  
E  
G

progresu in silibus dimensis. ad patriam p̄ternę puenit

procedens in uisitationis. Dominus solus dux

S  
C  
E  
A  
F  
D  
B  
C  
E  
G

in ussu. et non erat cum eo deus alienuis. Uir

**T**estamentum dei uel hereditatis pater kynradus

C  
A  
F  
D  
B  
C  
E  
G

transiens ad dominum suis reliquit filiis.

ut gratiam diuersę cura in signum

pristine possideant pietatis, fides enim cunctoꝝ

anni mo uel corpore lan guentiam per eum

emper remunera tur ad no

**D**ominus soluit compeditos, dominus illuminat cecos.

dominus erigit e lisos. fides enim cunctoꝝ

preclare xerice si sacerdos k n y w a u u r

qui post huius exiliu mare magnum ad arcom

theres sta ti onis perueni sti portum.

Tafel 6

super caput eius. ad. o. a. **Q**ue est spes nostra aut gaudium aut co  
 rona glorie nisi tu domine ihesu bone. evovae. Chymadi qm. 19f. ad vs. R.  
**I**am an--nus. ad. o. a. **G**ande mater ecclesia regis eterni sponsa. que  
 nobili fecunda prole filium deo. conciuem angelis. mortalibus parvula  
 p̄sulem genuisti chymadi. cuius glorie et honori patria celestis congra  
 tulatur plebs uniuersa fidelis precibus eius et meritis imperpetuum tu e  
 aur. evovae. Induat. **E**xultanti animo iubilemus domino sperie  
 atum chymadi anastasiu uita et doctrina p̄ugilem ad requiem super  
 ni prouocit regni. p. Venire. In. i. fact. a. **I**n tempore suo beatus  
 chymadus dedit fructum suu. quam parturit uirgine ingeniu p̄uocit. floet  
 castitatis uicinem. maturnas moru commendabat seniozem. evovae.

195

**H**ic annis tenens de cinans lasciuam apprehen dit disciplinam.  
 illo seruiens domino timore qui est inuicem sapientie. *evovae. ant.*

**V**eritatis amator chynitatus uanitatem et mendaciu excusans  
 tis to na offendit quibus predicando uultus dei lumen impressit. *evovae.*

**A**d te domine orabat sanctus iste cuius uiam in conspectu tuo  
 no. In sta dirigat. ut nunc tibi possit conuersionis ac. *evovae.*

**Q**uod opus operis dignum dei uisimus inter quos tantam doctrinam  
 ardam nostram complerem. et miraculor fulgure condante suscipere  
 pmeruimus. *evovae. a.*

**Q**uasi obuia pullulans et cypressus  
 in altitudinem se tollens. sic uir trans ad gloriam sanctitatis ascendit.  
*evovae. N.*

**I**ustum deluxit dñs. p m. m. Et ostendit illi. reg. da. d.



larissimus oris pa renibus pontifex xpi  
 chynadus dignitatem generis nobilitate tan  
 sten dit uirtutu. dum spere is mundi turno

ribus. Superius ac tibi me ruit tenato. ubi. **U**

le dat cum pnapibz. et so lum glorie te neat. supms. **I**ndolis

egregie puerum chynadum constantia mater suscepit e. ducan. dum

cans mysticus u beris in aatus. pastor bonus ec clesie pa senta est in  
 forma tus. **A**lcon fides in corde suo dispo suit in ualle

la trimaru in loco que po fuit. pastor. **I**ustus uui chyni. de

uir turibus cle nus ac populus constanti entis uirtu tus. hunc sibi

partem no us ad opat concordan tibus. hunc sibi presulem uocibus

196

ob... tunc resul pan... tibus. **N**on quisquā sumus  
 sibi honorem. sed qui uocatur a deo tamquā a aetern. hunc sibi.

**C**elestem ad aram quam uideris fructus uir dei chymadus fuerit pro  
 la ritus iam in terram spectabili un exordio diuino reuera declaratur per  
 sagro dum presente et eohet tante beatissimo presule vcalrico pontificali  
 sublimis est so... ho. **A**t collat eum dominus  
 cum pnapibus cum pnapibus p pui sui. pontificali. **O**lo  
 ria patri et filio et spiritu sancto. pont. In. ij. Noct. a. **I**n lingua sua  
 uir iste uo egrit dolium nec fecit proximo suo malum sed uerbis et rebus  
 tenuit ue rum. unde non mouebitur meternū. evoae. a. **C**adens  
 eius desiderium tribuisti ei domine salutare mū in quo est illi magnus

gloria cum quo exultabit uehementer in secula. **Q**uoniam  
 enim in uano animam suam accepit sed innocens manibus permansit. ut  
 mundo corde regem contempletur glorie. **A**mpliatur  
 gentem suam uir iustus. adeptus gloriam in conuersatione eius. **E**xultat  
 a. **E**xultat manus suas patet uenerabilis dante gloriam tuo a la  
 be te suus et in nomine ipsius gloriam. **D**edit  
 minus sancto suo iocunditatem cor eius sicut pacem in diebus suis in  
 populo tuo. **Q**uia te ex intus anima  
 tua... Dus in neam domini saba ocy iugulans quoniam praemissos sar mentis  
 iugulanti manu te secum. et uirtutum per mina in spiritum lenitatis te  
 seruat. **I**n greditur si ne macula et ope uer uisita...

197

**I**am an... nus jubileus redierat. iam populus dei sub iure suo que  
 rebat. in cunctis enim e wangelice pacis plenitudo remissionis subm  
 to patre redundabat. Quo presidere deus honoratur. inopes reman tur a  
 deo fundens pa... tra il... lustrat. **O** lectus deo  
 et hominibus. cuius in... mo... ra in benedictione est. Quo p... **E**  
 cessis si inter in presulans cocubus quadraginta duobus annis uerus in  
 helica chrysalis sedes p... per mundi terrenum mansi... omni... ver  
 sibus dicens ad pa... triam carne pucine p...  
**D**estinas si lus dux eius fuit. et non erat cum  
 et de... alienis. virtuti... **T**estamentum di... ue... te redimus  
 pa... ter dicitur. dux uari fens ad to... minum su... is re... que si lus. et

Tafel 12

gratiam diuerse cura tionis in signum pultine pulticeant pietatis. si des  
 e num cunctoy a nimo uel corpore lan guentium per eum semp te mune  
 tur ad uo ui. **D**ominus soluit compedibus domi  
 nus illuminat et eos dominus erigit e ludo. si des. **G**loria patri et  
 filio et Spiritui sancto. si des. ad. cē. ā. **R**epleuit sanctum suum domi  
 nus spiritu intelligentie et ipse fluens doctrine ministravit populo dei.  
**Q**uarta et multa et scien tia pre ditus sanctus op  
 . proxi mabat dignitati sapientoy. Cum fructu ope rum profet regis celest  
 us sapientie uer ba. **A**pueritna requisiuit auc  
 torem uite et animū de dir ad eloquia te i. Cum fruc. **L**uce  
 ue ritatis in o te patris sanc ti. Et iniquitas non est inuenta in

la ..... bus eius. **I**n pace et equitate ambulavit coram deo.  
**B**eatus chymra dus quasi uas au ri so lorum cerna ..... tu  
 omni lapide precio ..... so. fluen ta gratie propinauit in populo. et acc  
 pit stolam glorie in consummatio ne tur ..... tu ris.  
**H**actus est quasi ignis effulgens et quasi thus redolens in diebus eta  
 tis. **O** ..... pre clare chri sti sa cerdos chymra de qui  
 post huius ex thi mar magnū ad curum e ..... there sta tius pue  
 nisi portum nobis miseris ca ..... rudi moris ad huc expositis prospers ...  
 precum ad esto gulerna tuis. vt li tus pa trie quando qz metra .....  
 ..... mur contin gere. **I**p se spiritus pos tulet p no bis ge mites  
 meclartabi lib; vt li t. **G**lo ria patri et filio et spi ritui sancto. vt li

**I**n numeris signoy beatus chyniadus pollens pconus egrotos ad se. L. a.  
 duerse attrahit nationis inter quos cetera a nativitate luminis ad sepulchru  
 eius donatur claritate. evovae. ad. bn. a. **O** urens ex alto deus israhel  
 ple tem suam iustitiae. dum cornu pueri sui chyniadi in domo dauid exalta  
 vit ut doctrinis eius in viam pacis et veritatis dirigamur miraculis ad fide  
 instrua[m] atq[ue] suffragus nunc et semp[er] mu[n]iam. evovae. ad. j. a. **A**d  
 huius patris memoriam dauidum ex ordine dei pueru[m] patria teste pueros  
 recipunt sanati. ut de tanto pontifice gau[de]ant qui perfectiou tabernaculo  
 deseruiunt. evovae. ad. iii. a. **N**on mundi spectaculo populus hoc in  
 loco exultat concito que francigenam bisseus annis debilem in gressum re  
 duntegam mutat[ur] so[lo] sp[iritu]m. evovae. ad. vi. a. **A**dole scens quidam  
 que evovae supra au

199

cuncto fluminibus; raptus mergit. sed respiciatis hunc inde occurrentium aspectu  
 lus beati christiani patricianus emendatur: quibus incolomis pluribus hinc  
 timentu tactans unda h. leratur. evovae. ad. ix. a. **H**uius nunt lacros  
 deo dicitur uirginu immoret choris cuius beneficis quedam sanctimonialis  
 mensib; octo non retinens a limenta curat. altera paralysi solua membris in  
 gore se uidat. evovae. In. ij. ves. fr. p. a. **I**n tempore suo. a. **H**ic annis. a.  
**S**alus illi in deo est qui caput eius exaltavit ut benedictio per eum po  
 pulus cognosceret quia domini est salus. evovae. a. **U**ntans amato. ad. p. i.  
**H**odie transiit iohanne christiano sancta sanctorum et lectis p. uatans nunt  
 dit. hodie la pes unius in noue ihe ru salem firmata assuunt. ubi p. nobis s.  
 du accessu fuerit bonor dignus cu omnib; intercedere dignet. deus. evovae.